



► **Abschlussprüfung –
Beispielaufgabe
praktischer Teil**

zu Kapitel Prüfungen

zu

AUSBILDUNG GESTALTEN:

**Medizinische Fachangestellte/
Medizinischer Fachangestellter.**

Umsetzungshilfen und Praxistipps.

Hrsg.: BIBB. Bielefeld 2009

Beispiel einer komplexen Prüfungsaufgabe

Praktischer Teil der Abschlussprüfung

§ 9 der Ausbildungsverordnung zum Medizinischen Fachangestellten/zur Medizinischen Fachangestellten mit dem Themenschwerpunkt 1: Prävention

Hinweise für den Prüfungsausschuss:

Dem Prüfling werden zur Prüfung die Handlungssituation, die Aufgabenstellung und wenn notwendig, zusätzliche Angaben zur Prüfungsaufgabe (Gliederungspunkte 1-3) ausgehändigt. Die weiteren Ausführungen (Gliederungspunkte 4-6 und Bewertungskriterien) dienen dem Prüfungsausschuss als Leitfaden für die Prüfungsdurchführung bzw. können als Hilfestellung bei der Erstellung von Prüfungsaufgaben und deren Bewertung genutzt werden.

Bei der Lösung der Prüfungsaufgabe soll der Prüfling praxisbezogene Arbeitsabläufe simulieren, demonstrieren, dokumentieren und präsentieren.

Für die Umsetzung des nachfolgenden Beispiels ist für den gesamten Prüfungsablauf ein Rollenspiel mit situationsgerechten Impulsgaben durch den Prüfungsausschuss vorzusehen.

In der Vorbereitungszeit informiert sich der Prüfling über die Aufgabe, analysiert sie und plant die einzelnen Arbeitsschritte. Der geplante Arbeitsablauf ist Bestandteil der Prüfung und soll im Fachgespräch hinterfragt werden.

Die zur Lösung der Aufgabe benötigten Instrumente, Geräte und Materialien wählt der Prüfling selbst aus und stellt sie zusammen.

1. Handlungssituation:

Herr Müller kommt erstmalig in die Praxis. Bei der ärztlichen Diagnostik wird eine verschmutzte Schürfwunde und ein leicht schmerzendes linkes Knie festgestellt. Sie erhalten den Auftrag eine Erstversorgung der Wunde vorzunehmen und einen kühlenden Stützverband am Knie anzulegen.

Einen Nachweis der letzten Tetanusgabe kann Herr Müller nicht erbringen, deshalb erfolgt eine sofortige Auffrischimpfung durch den Arzt. Nach der Impfung wendet sich der Arzt einem anderen Patienten zu. Kurze Zeit später kollabiert der Patient, ist aber sofort wieder ansprechbar.

Seit Jahren leidet Herr Müller an Hypertonie und braucht ein Wiederholungsrezept für das Medikament, welches in seinem Blutdruckpass steht. Der Patient gibt auf Nachfrage an, noch nie an einer Gesundheitsuntersuchung teilgenommen zu haben und Möglichkeiten und Ziele von Präventionsmaßnahmen nicht zu kennen.

Am nächsten Tag soll eine Wundkontrolle erfolgen.

2. Aufgabenstellung:

Begleiten Sie Herrn Müller von der Aufnahme bis zur Verabschiedung und führen Sie dabei insbesondere folgende Aufgaben aus:

- a) Nehmen Sie den neuen Patienten auf.
- b) Assistieren Sie bei allen Diagnose- und Therapiemaßnahmen.
- c) Kommunizieren Sie mit dem Patienten und betreuen Sie Herrn Müller vor, während und nach der Behandlung.
- d) Klären Sie den Patienten über Möglichkeiten und Ziele der Prävention auf und motivieren Sie ihn zur Teilnahme an einer Gesundheitsuntersuchung.

Denken Sie bei der Durchführung der o.g. Aufgaben insbesondere an alle anfallenden Verwaltungsarbeiten und beachten Sie die Rahmenbedingungen!

3. Zusätzliche Angaben zur Prüfungsaufgabe:

3.1 Angaben/Informationen zum Patienten:

Name: Klaus Müller
 geboren am: 11.07.1956
 wohnhaft in: Hauptstraße 02; 06110 Halle (S.)
 Dauermedikation: Metoprolol 100 Tbl, 1 x 1 tgl.

Herr Müller hat sich die Verletzung in der Freizeit zugezogen.

3.2 Angaben zur Praxis:

Praxis führt nur Terminsprechstunden durch.

4. Beispielhafte Auflistung der bereitzustellenden Hilfsmittel, Materialien und Geräte:

- ideal Computer mit Chipkartenlesegerät und Drucker – aber mindestens Chipkartenlesegerät
- Chipkarte¹⁾
- Karteikarte mit Einlageblatt
- Terminplaner
- Nachweiskärtchen für Tetanusgabe oder anderes Impfnachweisheft
- Blutdruckpass mit Eintrag von Blutdruck- und Pulsmesswerten und Medikation des Patienten (aus vorhergehenden Behandlungen)
- Material zur Durchführung von Hygienemaßnahmen und zum Arbeits- und Gesundheitsschutz (Flächen- und Händedesinfektion, Unterlage für Wundversorgung, Handschuhe u.a.m.)

1) Erforderliche Daten können dem Prüfling auch als zusätzliche Angaben zum Patienten vorgelegt werden.

- Material zur Wundversorgung (sterile Handschuhe, sterile Kompressen, Wundgaze, Wunddesinfektionslösung, elastische Mullbinde, Nierenschale, u.a.m.)
- Verbandmaterial, insbesondere Material zum kühlenden Verband (z. B. Heparinsalbe, Idealbinde, Verschlussklammer)
- Material zur Tetanusimpfung (Spritze, Kanüle, Impfdosis, Tupfer, Pflaster)
- alle in der Praxis üblichen Formulare
- Blutdruckmessgerät und Pulsuhr
- Notfallkoffer
- Merkzettel der Praxis, Bestellkärtchen (Sprechzeiten, Telefon...)
- EBM, GOÄ, ICD 10 (*Bücher oder Auszüge die Aufgabe betreffend*)

5. Prüfungserwartungen:

Handlungsablauf	zu erwartende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten des Prüflings	nachzuweisende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten laut § 9 Ausbildungsverordnung und Ausbildungsrahmenplan
<p>Empfang des Patienten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung: • Aufnahme des Patienten: 	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßungsformel - Erkennen, dass es ein „neuer“ Patient ist - Grund des Praxisbesuchs eruieren - Einlesen der Chipkarte (Lesegerät, Computer) - Gültigkeit der Chipkarte erkennen - Ergänzung weiterer Daten, wie z. B. Geburtsdatum, Telefonnummer o. ä. - Erfragen von Änderungen seit Ausstellung der Chipkarte - Einzug der Praxisgebühr und Ausstellung des Beleges einschließlich Erläuterung an Herr Müller - Ausdruck oder handschriftliche Erstellung einer neuen Karteikartenhülle - Vorbereitung zur Behandlung des Arztes, Eintrag des aktuellen Datums - Nachfragen ob Impfausweis oder Blutdruckpass (o.a.m.) vorhanden ist 	<ul style="list-style-type: none"> - personenorientiert kommunizieren - Betreuen des Patienten vor der Behandlung - situationsgerecht kommunizieren - Mittel der technischen Kommunikation nutzen - Verwaltungsaufgaben durchführen - personenorientierte Kommunikation - Betreuen des Patienten vor der Behandlung - sachgerechte Information

Handlungsablauf	zu erwartende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten des Prüflings	nachzuweisende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten laut § 9 Ausbildungsverordnung und Ausbildungsrahmenplan
<p>Assistenz bei der ärztlichen Behandlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wundversorgung und Verband 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung des Arbeitsplatzes zur Wundversorgung und zum kühlenden Stützverband - Hereinbitten des Patienten in das Behandlungszimmer - Lagerung des Patienten - Anlegen der Schutzhandschuhe - Säubern der Wunde - Steriler Umgang mit anatomischer Pinzette und sterilem Tupfer - Abdecken der Wunde und Verband anlegen - Anlegen eines Kniegelenkverbandes mit Kühlgel - Abräumen des Arbeitsplatzes: Instrumente in die Desinfektionslösung geben - Müllbeseitigung - Flächendesinfektion - Händedesinfektion 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsabläufe planen - situationsgerechte Kommunikation - personenorientierte Kommunikation - Assistenz bei Diagnostik- und Therapiemaßnahmen - fachliche Hintergründe aufzeigen - Betreuen des Patienten während der Behandlung - Handhaben, Pflege und Warten von Instrumenten - Durchführen von Hygienemaßnahmen - Belange des Umweltschutzes berücksichtigen - Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit berücksichtigen
<ul style="list-style-type: none"> • Tetanusimpfung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellen der Materialien zur Tetanusimpfung: Spritze, Nadel zum Aufziehen, Nadel zum Impfen, Impfstoff, einige Tupfer, Hautdesinfektionslösung, Pflasterstreifen - Handschuhe anziehen - Aufziehen der Impfdosis unter Beachtung aller Vorschriften (ggf. Fertigspritze) - Eintrag aufs Impfkärtchen, ggf. Karteikarte 	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Hintergründe aufzeigen - Assistenz bei Diagnose- und Therapiemaßnahmen - Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit berücksichtigen - Dokumentation von Leistungen

Handlungsablauf	zu erwartende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten des Prüflings	nachzuweisende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten laut § 9 Ausbildungsverordnung und Ausbildungsrahmenplan
<ul style="list-style-type: none"> • Notfall/Zwischenfall 	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen der Situation als potenziellen Notfall - stetiges Ansprechen des Patienten - Lagerung des Patienten - Anweisung des Arztes einholen - Autotransfusion durchführen, Wirkungsweise erläutern - Patienten beobachten und beruhigend auf ihn eingehen 	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Hintergründe aufzeigen - situationsgerechtes Kommunizieren - Erste Hilfe-Maßnahmen durchführen - personensorientiertes Kommunizieren - Betreuen des Patienten während der Behandlung - Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit berücksichtigen
<ul style="list-style-type: none"> • Blutdruck- und Pulskontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> - Messen des Blutdruckes und des Pulses mit den entsprechenden Geräten (beidseitiges RR-Messen) - Überprüfung der Wartungsmarke am RR-Gerät (Eichdatum) - Eintragen der Werte in die Patientenkartei und in den Blutdruckpass - Vorbereiten des Wiederholungsrezeptes nach Anweisung des Arztes und Vorlage zur Unterschrift - Wiederholungsrezept im Computer bzw. Karteikarte kontrollieren bzw. eintragen 	<ul style="list-style-type: none"> - Handhabung, Pflege und Wartung von Geräten - Assistenz bei Diagnose- und Therapiemaßnahmen - personensorientiertes Kommunizieren - Dokumentation von Leistungen

Handlungsablauf	zu erwartende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten des Prüflings	nachzuweisende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten laut § 9 Ausbildungsverordnung und Ausbildungsrahmenplan
<p><u>Patientengespräch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivation zur Prävention 	<ul style="list-style-type: none"> - Patienten über Möglichkeiten und Ziele der Prävention aufklären: <ul style="list-style-type: none"> • Vorteile für den Patienten nennen • Leistung der KK nennen • Umfang und Inhalte der Präventionsmaßnahme Gesundheitsuntersuchung darstellen • zusätzliche Leistungsangebote der Praxis erläutern • über eventuelle negative Auswirkungen auf den Patienten (bei Nichtwahrnehmung dieser Maßnahmen) informieren - Patienteninformation (Flyer über Präventionsmaßnahmen) mitgeben - auf Fragen des Patienten eingehen - Terminangebot zur Gesundheitsuntersuchung 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufklären über die Möglichkeiten und Ziele der Prävention - sachgerecht informieren - personenorientiert kommunizieren - zur Kooperation motivieren - Betreuen des Patienten nach der Behandlung
<ul style="list-style-type: none"> • Terminvergabe und Verabschiedung 	<ul style="list-style-type: none"> - mit Patienten den Kontrolltermin vereinbaren - Sprechzeiten oder Visitenkarte der Praxis dem Patienten mitgeben (neuer Patient) und ihm erläutern - Verabschiedung des Patienten mit Genesungswünschen 	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsabläufe organisieren - sachgerechtes Informieren - personenorientiert kommunizieren
<p><u>Dokumentation und Abrechnung:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Dokumentation in der Karteikarte oder im Computerprogramm - Ergänzungen vornehmen (z. B. Nachtrag des Rezeptes, der Impfung) - Versehen der erbrachten Leistungen mit Leistungsziffern - Kontrolle der vollständigen Diagnoseeinträge und ggf. nach Vorgabe ergänzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation von Leistungen - Abrechnen von Leistungen